

Patienten üben zu Hause - über die Webkamera schaut der Therapeut zu

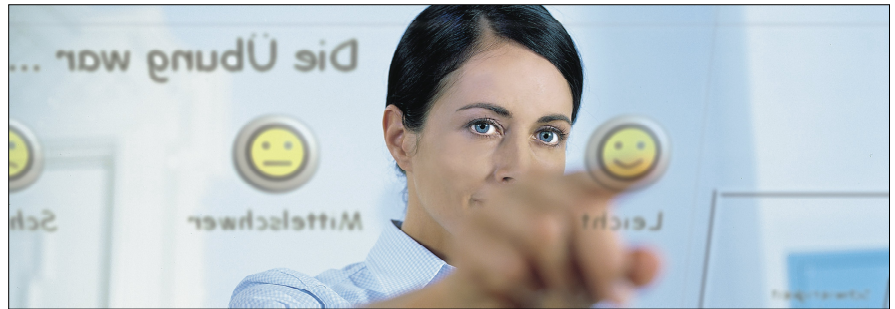
Hausärzte in Ingolstadt können Demenzpatienten bequeme Rehabilitation anbieten

INGOLSTADT (vgv). Ab Januar bieten die mehr als 500 Ärzte im Praxisnetz GOIN in Ingolstadt ihren Schlaganfall- und Demenzpatienten eine Tele-Homecare-Lösung an. Damit können neurorehabilitative Maßnahmen in der Wohnung des Patienten stattfinden.

Einen Kooperationsvertrag über Tele-Homecare hat das Praxisnetz mit dem Nürnberger Unternehmen Dr. Hein GmbH unterzeichnet. Letzteres eröffnet in räumlicher Nähe zur Netzzentrale ein Teletherapiezentrum, das unter anderem mit Ergotherapeuten und Logopäden besetzt wird. Hierhin können die GOIN-Ärzte Patienten überweisen.

Im Zentrum werden die Patienten im Umgang mit der Tele-Rehabilitationslösung EvoCare geschult. Dabei handelt es sich um ein Online-Modul, in das von den Therapeuten individuell zugeschnittene Übungseinheiten eingespielt werden. Die Patienten absolvieren die Übungen zu Hause vor einer Webkamera, so dass die Therapeuten unmittelbar die Fortschritte der Rehabilitation verfolgen können.

Das EvoCare-System wird bisher vor allem im Anschluss an stationäre Rehabilitationsmaßnahmen eingesetzt. Die Kosten werden von mehreren Rentenversi-



Nach jeder Übung tippen Patienten auf dem Bildschirm an, ob es leicht, mittelschwer oder schwer war (wie auf dem Bild demonstriert).

Foto: Dr. Hein GmbH

cherungsträgern erstattet. Bezüglich des Ingolstädter Projekts laufen derzeit Gespräche mit der AOK Bayern.

„Wir zielen mit dem Angebot ganz explizit auch auf Hausärzte“, sagte GOIN-Sprecher Thomas Oppel zur „Ärzte Zeitung“. Wenn Hausärzte zum Beispiel Demenzpatienten betreuen, bei denen eine Logopädie oder Ergotherapie sinnvoll ist, besteht mit der Teletherapie ab Januar die Möglichkeit, dies wesentlich intensiver zu gestalten als bisher. Über die Fortschritte der Therapie inklusive sämtlicher Zwischen- und Abschlussberichte werden die beteiligten Ärzte elektronisch informiert.

Spannend ist das Ingolstädter Projekt auch im Hinblick auf die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (E-Card). Das GOIN-Netz ist als eine der drei großen Testregionen für die E-Card nominiert. Und das EvoCare-System arbeitet schon heute bei der Patientenidentifikation mit elektronischen Karten. Die bisher nicht näher diskutierte Einbindung des Heilmittelsektors in die künftige Telematikinfrastruktur könnte als Prototyp dienen, regt Oppel an, ohne allerdings konkrete Pläne zu haben.